

**Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.**

1929, Nr. 10.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

6. November.

**Sitzung vom 14. Oktober 1929.**

Vorsitzender: Hr. H. Freundlich, Vizepräsident.

Das Protokoll der Sitzung vom 15. Juli 1929 wird genehmigt. Der Vorsitzende begrüßt das auswärtige Mitglied, Hrn. G. Lunde (Stavanger) und gibt sodann der Versammlung eine Reihe von Todesfällen im Mitgliederkreise bekannt.

„Freiherr Dr.

**CARL AUER von WELSBACH**

ist im 71. Lebensjahre auf seinem Besitze Schloß Welsbach ganz unerwartet und plötzlich verschieden. Sein Name hat in der Geschichte der wissenschaftlichen Erforschung der „Seltene Erden“ und ihrer industriellen Anwendungen so hohen Klang, daß die Deutsche Chemische Gesellschaft ihn im Jahre 1913 zu ihrem Ehrenmitgliede erwählte. Am 1. September vorigen Jahres, als Auer von Welsbach seinen 70. Geburtstag feierte, hat ihm unsere Gesellschaft ihre Glückwünsche und ihre Bewunderung ausgesprochen (B. 67, A 147). Das Werk dieses hervorragenden Forschers und Erfinders steht vor uns so groß und inhaltreich, daß eine kurze Schilderung seines Lebens und Schaffens seiner Bedeutung nicht gerecht werden könnte. Eine eingehende Würdigung wird deshalb später als Nekrolog in den „Berichten“ erscheinen.“

Hr. H. Thoms verliest den folgenden Nachruf:

„Mit dem emeritierten ordentlichen Professor Geheimen Medizinalrat und Obermedizinalrat Dr. phil. und Dr.-Ing. e. h.

**HEINRICH BECKURTS**

in Braunschweig, der am 15. September d. Js. in seinem 75. Lebensjahre die Augen für immer schloß, ist der älteste und einer der angesehensten deutschen pharmazeutischen Chemiker von uns geschieden. Aus dem Apothekerstand hervorgegangen, in den er durch den als Pharmakognosten berühmten Besitzer der Hagenmarkt-Apotheke in Braunschweig Dr. C. Grothe ausgezeichnet eingeführt wurde, wandte sich Beckurts nach Abschluß seiner pharmazeutischen Ausbildung zunächst der synthetischen Chemie zu und vollendete unter I. impricht in Greifswald eine Dissertation „Über die Metaamidobenzolsulfosäure und Brombenzolsulfosäure“, mit welcher er 1876 in Jena zum Dr. phil. promoviert wurde.

Am 1. April 1877 kehrte Beckurts nach seiner Vaterstadt Braunschweig zurück und übernahm eine Assistenten-Stelle bei Professor Otto am Chemisch-pharmazeutischen Laboratorium des Collegium Carolinum, der jetzigen Technischen Hochschule. Nachdem er 1885 zum ordentlichen Lehrer der Pharmazie ernannt war und ein Jahr darauf den Professor-Titel erhielt, verwaltete er zunächst gemeinsam mit Otto und von 1899 ab als alleiniger Direktor das Chemisch-pharmazeutische Institut. Zugleich wurde er im Nebenamte Medizinalrat, später Geheimer Medizinalrat und ordentliches stimmberechtigtes Mitglied des Landes-Medizinalkollegiums, dem er in der Folgezeit bis zu seinem Tode aufopferungsvoll die wertvollsten Dienste leistete und auch als Sachverständiger in allen Medizinalfragen bei den Reichsbehörden zu großem Ansehen gelangte.

Seit der Gründung des Reichsgesundheitsrates 1900 gehörte Beckurts diesem an, beteiligte sich auf das wirkungsvollste an den Arbeiten für drei Arzneibücher und war als Experte nicht nur für pharmazeutische Angelegenheiten tätig, sondern auch in hervorragender Weise in der Kommission zur Ausarbeitung einheitlicher Untersuchungsmethoden zur Beurteilung von Nahrungs- und Genußmitteln. Beckurts' eifrigen Bemühungen gelang es, ein mit der Technischen Hochschule in Braunschweig verknüpftes staatliches Institut zur Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln zu begründen. Sein in nahrungsmittel-chemischen Fragen sicheres Urteil und seine auf diesen Gebieten gewonnenen Erfahrungen fanden eine Würdigung, indem der Verein Deutscher Nahrungsmittel-Chemiker ihn zum Vorsitzenden wählte, welches Amt er mit größtem Erfolge während 16 Jahre bekleidete.

Die Wertschätzung, die auch seine Kollegen der Technik an der Technischen Hochschule in Braunschweig ihm entgegenbrachten, zeigte sich u. a. darin, daß sie ihn nicht weniger als dreimal zum Rektor der Hochschule wählten. Er hat dieses hohe Amt in den Jahren 1900—1902, 1902—1904 und 1912—1914 in unübertrefflicher Weise ausgeübt und zu dem guten Ruf der Braunschweiger Hochschule in erheblicher Weise beigetragen.

Beckurts verstand es aber auch, das ihm besonders am Herzen liegende Pharmazeutisch-chemische Institut der Braunschweiger Technischen Hochschule zu einer der besuchtesten deutschen pharmazeutischen Bildungsanstalten auszubauen. Überaus zahlreich sind seine Schüler, denen er ein vortrefflicher Lehrer war und ein treuer, verlässlicher Freund für das spätere Berufsleben blieb.

Beckurts' wissenschaftliche Tätigkeit war eine sehr umfangreiche. Von seinen Arbeiten über Halogen-fettsäuren und deren Nitrite sind einige in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in den Berichten unserer Gesellschaft erschienen. Als hauptsächlichstes Publikationsorgan benutzte Beckurts das von ihm mit Ernst Schmidt in Marburg redigierte „Archiv der Pharmazie“. Von seinen zahlreichen, darin veröffentlichten Arbeiten seien diejenigen über Angostura-Alkaloide, über Kokain, Anemonin, Daturin-Hyoscyamin genannt. Die Nahrungsmittel-Chemie bereicherten seine Arbeiten über Rum, Milch, Kakao, Zuckerwaren, Wein, Konserven, Mineralquellen und Abwässer. Für die toxikologische Chemie waren seine Arbeiten über Blausäure, Phosphor, Arsen und die Leichen-Alkaloide bedeutungsvoll. Mit besonderer Liebe beschäftigte sich Beckurts indes mit der Ausarbeitung von Untersuchungsmethoden zur Arzneimittel-Prüfung, von denen mehrere in das Deutsche Arzneibuch übergingen.

Neben seiner experimentell wissenschaftlichen Tätigkeit ist seine literarische Arbeitsleistung nicht gering zu veranschlagen. Schon im Jahre 1882 übernahm er die Redaktion des früher von Wiggers, Husemann, Dragendorff bearbeiteten „Jahresberichtes über die Fortschritte der Pharmakognosie, Pharmazie und Toxikologie“, gab gemeinsam mit Bruno Hirsch 1887 das „Handbuch der praktischen Pharmazie für Apotheker, Drogisten, Ärzte und Medizinalbeamte“ heraus und verfaßte eine in mehreren Auflagen erschienene „Analytische Chemie für Apotheker“ und „Die Methoden der Maßanalyse“. 1890 stellte sich Beckurts dem Deutschen Apotheker-Verein zur Verfügung, indem er mit Ernst Schmidt die bisher von E. Reichardt in Jena geführte Redaktion des „Archiv der Pharmazie“ übernahm. Nach Schmidts Tode leitete Beckurts mit Johannes Gadamer diese wissenschaftliche Zeitschrift des Deutschen Apotheker-Vereins und nach ihrer Vereinigung mit den „Berichten der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft“ mit Dr. Siedler und dem Verfasser dieses Nachrufs.

Diese Jahre gemeinsamer fruchtbringender Tätigkeit werden dem letzteren in unvergeßlicher und dankbarer Erinnerung bleiben, denn er lernte in dieser Zeit Beckurts nicht nur als weitsichtigen, vielwissenden, urteilungsgewandten Fachgenossen kennen und schätzen, sondern auch als einen gütigen, verlässlichen Menschen von vornehmer Gesinnung verehren.

So wird Beckurts auch im Gedächtnis aller derer weiter leben, die ihm im Leben und in der Arbeit nahe gestanden haben.“

Der Vorsitzende fährt fort:

„Am 17. September verstarb in seiner britischen Heimat unser Mitglied, Prof. Dr.

## WILLIAM HENRY PERKIN

im 69. Lebensjahre.

Er war am 17. Juni 1860 als Sohn Perkin des Älteren geboren, der unserer Gesellschaft als Ehrenmitglied angehört hat.

Seine chemischen Studien begann der jüngere Perkin in London, bezog dann aber die deutschen Universitäten zu Würzburg und München, um an letzterer Universität als Schüler Adolf Baeyers seine Lehrjahre zu beenden. Im Jahre 1883 habilitierte sich Perkin in München als Privatdozent, kehrte aber 1886 in sein Vaterland zurück, um erst in Edinburg, dann in Manchester, schließlich in Oxford eine Professur für Chemie zu übernehmen. Er übte dort eine sehr erfolgreiche Lehrtätigkeit aus. Aus seiner Schule sind viele hervorragende britische Fachgenossen hervorgegangen. Von seiner Lehrbegabung legen ferner weit verbreitete Lehrbücher der Chemie Zeugnis ab.

Perkins Lebensgang und seine wissenschaftlichen Leistungen werden von berufener Seite in unseren „Berichten“ gewürdigt werden. Aus der Fülle seiner Forschungen sei hier nur an einige besonders bemerkenswerte erinnert.

Schon in seiner Münchener Zeit begann Perkin seine umfassenden Studien über die Synthese von Polymethylenringen, deren Ergebnisse er in einem zusammenfassenden Vortrage vor unserer Gesellschaft im Jahre 1902 niedergelegt hat.

Diese Arbeiten leiteten ihn über zu Untersuchungen in der Terpenreihe, besonders über die Konstitution des Camphers, die zu mannigfachen Synthesen von Verbindungen dieser Körperklasse führten.

Von komplizierteren organischen Verbindungen beschäftigte ihn die Konstitution und Synthese zahlreicher Alkaloide, sowie diejenige des Brasilins und Hämatoxylin, die er weitgehend aufgeklärt hat.

Auf dem Gebiet der Stereochemie gelang ihm in Gemeinschaft mit W. I. Pope und O. Wallach die Spaltung der racemischen 1-Methyl-cyclohexylden-4-essigsäure in die optisch-aktiven Komponenten. Dadurch wurden zum ersten Male optisch-aktive Kohlenstoffverbindungen ohne asymmetrisches Kohlenstoffatom, aber von asymmetrischem Molekülbau gewonnen.

Perkins wissenschaftliche Leistungen sind unvergänglich. Wir werden aber auch seiner Persönlichkeit ein dauerndes Andenken bewahren, wie er bis an sein Lebensende unserer Gesellschaft die Treue gewahrt hat.

Nach langem Leiden ist

## RICHARD ZSIGMONDY

am 23. September zu Göttingen gestorben. Er stammte aus Wien, wo er am 1. April 1865 geboren wurde. Nach seiner Studienzeit in Wien und München wurde er Assistent bei Kundt in Berlin, dann Dozent in Graz. 1897 trat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in die Glaswerke von Schott & Gen. in Jena ein. Die Beschäftigung mit dem Goldrubinglas hier war es, die für seine Entwicklung entscheidend wurde.

Die Frage, ob in diesem Glas das Gold in kolloiden Teilchen vorhanden sei, führte Zsigmondy zur Neuentdeckung der wäßrigen kolloiden Lösungen des Goldes. Mit der ersten Veröffentlichung darüber im Jahre 1898 beginnt die neuere Entwicklung der Kolloidchemie, deren Führer er geblieben ist. Das Goldsol brachte ihm immer wieder neue und wichtige Funde. Ich nenne nur die Konstruktion des Ultramikroskops, die ihm gemeinsam mit Siedentopf gelang, die Entdeckung der Schutzkolloid-Wirkung und der Gesetze der Koagulations-Geschwindigkeit. Seine außerordentliche Kunst des Experimentierens, strenge Genauigkeit und Fähigkeit, aus der Fülle der Erscheinungen das Bedeutsamste heraus zu heben, zeigen sich auch in seinen Untersuchungen über die Seifen und über das Kieselsäuregel. Nicht minder einflußreich waren seine Schriften, vor allem seine grundlegende „Kolloidchemie“. Nachdem er seit 1900 einige Jahre ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten gelebt hatte, folgte er 1908 einem Ruf als ordentlicher Professor der anorganischen Chemie an die Universität Göttingen. 1926 wurde ihm der Nobel-Preis verliehen.

Im Alter von 87 Jahren starb am 7. Oktober zu Heidelberg

## AUGUST FRIEDRICH HORSTMANN.

Am 20. November 1842 zu Mannheim geboren, studierte er in Zürich, Heidelberg und Bonn, promovierte 1865 in Heidelberg und wurde dort Dozent und seit 1889 Honorarprofessor. Er war wohl der erste, der es wagte, die Ergebnisse, die die kinetische Theorie der Wärme gebracht hatte, auf Fragen des chemischen Gleichgewichts, insbesondere auf die Dissoziation der Gase,

anzuwenden. Einige dieser Arbeiten sind in den Berichten unserer Gesellschaft erschienen. So in Band 1 aus dem Jahre 1868 die erste der ganzen Reihe über „die Theorie der Dissoziationserscheinungen“. Diese Untersuchungen sind so grundlegend, daß sie, von van 't Hoff herausgegeben, in Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften erschienen sind. Ein tragisches Geschick hinderte Horstmann daran, den Weg bis zu Ende zu gehen, den er so erfolgreich eingeschlagen hatte. Ein schweres Augenleiden äußerte sich schon früh und führte in den besten Jahren zur völligen Erblindung.

Von Horstmann, wie von Zsigmondy soll ein ausführlicher Nachruf in den Berichten erscheinen.“

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Dahingeschiedenen von ihren Sitzen.

Der Vorsitzende erinnert an die Jahrhundertfeier von August Kekulé's Geburtstag, die von der Gesellschaft am 6. und 7. September 1929 in Bonn veranstaltet wurde und einen sehr würdigen Verlauf nahm. Das Programm umfaßte, außer der Festrede des Präsidenten Hrn. H. Wieland (München), die folgenden Vorträge<sup>1)</sup>:

Paul Pfeiffer (Bonn): Koordinations-theoretische Untersuchungen und Ziele.

Otto Diels (Kiel): Die „Dien-Synthesen“, ein ideales Aufbauprinzip organischer Stoffe.

Paul Karrer (Zürich): Beitrag zur Kenntnis der Carotinoide.

Otto Hahn (Berlin): Die Elemente der letzten Reihe des periodischen Systems.

Der Vorsitzende spricht den Rednern nochmals den besonderen Dank der Gesellschaft aus.

Bei der 25-Jahrfeier der Technischen Hochschule Danzig (18. bis 20. Juli 1929) vertrat Hr. W. Marckwald die Gesellschaft.

Hrn. O. Wallach (Göttingen) wurden zum 60-jährigen Doktorjubiläum (31. Juli 1929), Hrn. R. Wegscheider (Wien) zum 70. Geburtstage (8. Oktober 1929) seitens des Präsidiums telegraphische Glückwünsche übersandt. Die Jubilare haben schriftlich ihren Dank zum Ausdruck gebracht.

Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen die in der Sitzung vom 15. Juli 1929 Vorgesprochenen, deren Namen im Protokoll dieser Sitzung (B. 62, A 91—92 [1929]) veröffentlicht sind.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Graßberger, Prof. Dr. Roland, Kinderspital-Gasse 15, Wien IX (durch W. Pauli und K. H. Barrenscheen);
- „ Möller, Heinz, Steifensandstr. 1, Bln.-Charlottenburg (durch K. Leschewski und H. Galotti);
- „ Deußner, Dr. Reinhold, Diesterwegstr. 7, Frankfurt a. M. (durch L. Anschütz und H. Meerwein);

<sup>1)</sup> Die Vorträge sind in der Zeitschrift für angewandte Chemie 42, 901—929 [1929] veröffentlicht.

- Hr. Lüdeke, Dr. Albert, i. Fa. I. D. Riedel-E. de Haën A.-G., Seelze b. Hannover (durch M. Buchner und W. Biltz);
- „ Heller, Dr. Arnold, Körnerstr. 3, Bln.-Lichterfelde (durch H. Leuchs und H. Fischer);
- „ Pepe, Dr. Octorino Rodolfo, Heilbronner Str. 21, b. Dannheuser, Bln.-Schöneberg (durch H. Fischer und H. Ohle);
- „ Szamatolski, Dr. Martin, Givaudan-Delawanna Inc., Delawanna, N. J., U. S. A. (durch L. Givaudan und H. v. Soden);
- „ Schächer, Fritz, Promenadenstr. 21, Leipzig C. 1 (durch C. Paal und C. Weygand);
- „ Dietzsch, Otto, Liebigstr. 16, Leipzig C. 1 (durch K. Thomas und B. Flaschenträger);
- „ Syrkin, Prof. J. K., Polytechnisches Institut, Iwanowo-Wosnessensk, U. S. S. R. (durch F. Simon und F. Vogel);
- „ Juschkewitsch, Prof. Sergius, Universität Smolensk, U. S. S. R. (durch D. Holde und W. Bleyberg);
- „ Rogowski, Fritz, Schützstr. 132, Bln.-Zehlendorf (durch W. Lange und B. Blasler);
- „ Waltnitzki, Gerhard, Bohlweg 13, Braunschweig (durch K. Fries und H. Lindemann);
- „ Grob, Dr. Walter, Würselener Str. 46, Stolberg 2 (durch F. Rüsberg und W. Spengler);
- „ Kern, Dr. Rudolf, Chemische u. Seifen-Fabrik R. Baumheier A.-G., Oschatz-Zschöllau, Sa. (durch K. Thomas und B. Flaschenträger);
- „ Kerkhoven, Eduard Julius, Pestalozzistr. 47, Zürich (durch J. Bosscha und L. Ruzicka);
- „ Kennaway, Ernest Laurence, Cancer Hospital, Fulham Rd., London SW. 3 (durch E. de Barry Barnett und J. B. Cohen);
- „ Lebedenko, Nikolaus, Holsteinische Str. 10, Bln.-Wilmersdorf (durch G. Popoff und E. Schlumberger);
- „ Eppelsheimer, Dir. Dr., Hessische Landesbibliothek, Darmstadt (durch W. Marckwald und H. Jost);
- „ Eyring, Henry, Kaiserallee 126, Berlin (durch H. Freundlich und F. Juliusberger);
- „ Mayer, Dipl.-Ing. Herbert, Rathausstr. 4, Bln.-Oberschöneeweide (durch W. Fischer und R. Auerbach);
- „ Waterman, Prof. Dr. Hein Israel, Nieuwe Plantage 120, Delft (Holland) (durch W. Marckwald und H. Jost);
- „ Orlic, Dipl.-Ing. Svetislav, Staatl. Hygien. Institut, Novi Sad (Jugoslaw.) (durch J. Plotnikow und B. Solaja);
- „ Freudenberg, Dr. Werner, Wielandstr. 2, Dresden-A. 24 (durch M. Bergmann und M. Gierth);
- „ Virden, Dr. Cyril J., 36 Adbolton Grove, West Bridgford, Notts (Engl.) (durch K. Freudenberg und G. Barger);
- Frau Neuenschwander-Lemmer, Dr. Nelly, Kühlebornweg 7, Bln.-Steglitz (durch G. Lockemann und W. Ulrich);
- Hr. Girard, Dr. André, 15 Rue de la Santé, Paris (durch L. Palfray und R. Delange);
- „ Naujoks, Dr. Erich, Schubertstr. 3, Konstanz (durch G. Bugge und H. Finkenbeiner);
- „ Nagasako, Dr. N., Schillerstr. 109, Bln.-Charlottenburg (durch M. Volmer und H. Cassel);
- „ Gönningen, Dr. Heinrich, Mineralölwerk Lichtenberg, Herzbergstr. 35, Bln.-Lichtenberg (durch F. Caspari und P. Schneider);
- „ Maverick, Dr. George M., Standard Oil Development Co. Library, Elizabeth, N. J. (U. S. A.) (durch S. C. Hooker und E. J. Fell);

- Hr. Meyer, Dr. Leopold, Labor. d. österr. Bundes-Lehr- u. Versuchsanstalt f. Milchwirtschaft, Wolfpassing, Post Steinakirchen am Forst, Nd.-Österr. (durch A. Janke und H. Zikes);  
 „ Coops, Prof. Dr. Jan, Sweelinckplein 25, Den Haag (durch J. J. Blanksma und J. Dorsman);  
 „ Goldstein, Prof. Henri, Place du Château, Lausanne (durch J. Koetschet und A. Pictet);  
 „ Zophin, Dr. Jephim, Stübenstr. 5, Bln.-Charlottenburg. (durch H. Scheibler und H. Simonis);  
 Frau Soloweitschik, Dr. Paula, Mansfelder Str. 14, Bln.-Wilmsdorf (durch A. Rosenheim und O. Liebknecht).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

528. Loew, Oscar. Der Kalkbedarf des Menschen. 5. Aufl. München 1929.  
 609. Rothe, Otto. Chimica organica. Vol. I. Rio de Janeiro 1929.  
 703. Thoms, Hermann. Betäubungsmittel und Rauschgifte, ihre Gewinnung, Eigenschaften und ihre Gefahren. Berlin-Wien 1929.  
 2492. Thoms, Hermann. Handbuch der praktischen und wissenschaftlichen Pharmazie. Band VI, 2. Hälfte, 2. Teil. Berlin-Wien 1929.  
 2677. Menschutkin, B. N. Molekül und Atom in der Chemie. Moskau 1929 (Russ.).  
 2830. Ipatiew, W. N. Aluminiumoxyd als Katalysator in der organischen Chemie. Leipzig 1929.

Besonders weist der Vorsitzende auf die folgende, neu erschienene Veröffentlichung der Gesellschaft hin:

Beilsteins Handbuch der organischen Chemie. 4. Aufl. Band XII. Berlin 1929.

In der Sitzung wurde folgender Vortrag gehalten:

Gulbrand Lunde, Carl Closs: Über die quantitative Bestimmung sehr geringer Mengen von organisch und anorganisch gebundenem Jod nebeneinander in organisiertem Material. — Vorgetragen von Hrn. Gulbrand Lunde.

Der Vorsitzende:  
 H. Freundlich.

Der Schriftführer:  
 F. Mylius.